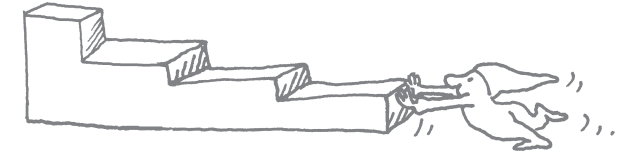


# Regenbogen-Gedichte-Kartei

## Modelle machen Mut zum Dichten



### ■ Gedichte im Schriftspracherwerb

Wir können bei Kindern häufig eine noch ursprüngliche Freude am Aufsagen von Abzählversen und Sprüchen beobachten. Diese Freude am Sprachrhythmus, am Spiel mit der Sprache, können wir für den Schriftspracherwerb konstruktiv nutzen, was hier am Beispiel von Gedichten, genauer dem *Dichten selbst* vorgestellt werden soll.

Gedichte sind eine gehaltvolle, eben verdichtete und besonders geregelte Textform. Kinder sind geübt darin, nach Regeln zu suchen und sich in diese einzufinden. Das Sprachlernen als Ganzes ist ein solcher Prozess. Das Dichten fördert deshalb in geradezu idealer Weise das Sprachlernen, es ist Arbeit mit und an der Sprache. Indem wir neben dem Inhalt die Form bedenken, werden wir sprachanalytisch tätig. Deshalb ist das Dichten ausgesprochen produktiv für den Schriftspracherwerb.

Sicher, es werden nicht alle Kinder gleich zu begeisterten Dichtern, aber es ist sinnvoll, mit der Zeit möglichst viele von ihnen anzusprechen und ihnen zu Ergebnissen zu verhelfen, auf die sie stolz sein können. Und auf eigene Produktion kommt es an. Hierin liegt der Gewinn des handlungs- und produktionsorientierten Lernens: Selbst zu dichten bedeutet, Erfahrungen zu sammeln mit den Schwierigkeiten, auf die man dabei stößt, und mit dem Gelingen. Es heißt, Fragen zu stellen, wie andere diese Schwierigkeiten gemeistert haben. Durch das eigene Tun gewinnen wir einen besonderen Zugang zu dem, was andere gemacht haben, zu Gedichten.

### ■ Zum Aufbau der Kartei

Die Kartei enthält 14 Gedichtformen mit jeweils vier Beispielen ( $4 \times 14 = 56$  Karten). Bei dieser Vielzahl ist für jeden „Geschmack“ und Anspruch etwas dabei: Nach Anlass, Vorliebe, Schwierigkeitsgrad und Zutrauen differenziert können die Kinder nun dichten – wie, was und wann sie möchten.

Die **Gedichtkarten** sind Muster und Beispiele, die hauptsächlich zum Dichten inspirieren sollen, wengleich sie auch um ihrer selbst willen lesenswert sind. Jede Form ist durch eine Farbe und einen Schmuckrahmen gekennzeichnet. Sie wird auf den Rückseiten ergänzt durch eine kurze, auf das Wesentliche hinweisende Beschreibung der jeweiligen Gedichtform. Dieser erklärende Text ist auf den vier zusammengehörigen Karten gleich. So gibt es also z. B. vier Karten mit je einem anderen ABC-Gedicht. Alle sind hellgrün, haben den gleichen Rahmen und auf den Rückseiten identische Beschreibungen der Gedichtform.

Jeweils eines der Beispiele ist in der Regel in einer anderen Sprache. Wengleich einige dieser Gedichte nicht für uns alle verständlich sind, so gibt es doch immer wieder Schülerinnen und Schüler, die ihre Muttersprache entdecken und auf diese Weise gewürdigt finden. Die Gedichte sollen Kindern mit Deutsch als Zweitsprache Mut machen, durchaus auch in der ihnen geläufigeren Sprache zu dichten – und LehrerInnen, dies gelten zu lassen.

Sie laden ein zu Sprachbegegnung, -betrachtung und -vergleichen. Falls sich kein „fachkundiger Übersetzer“

findet, stellt sich natürlich die Frage: „Was könnte es denn bedeuten?“ Wie in der bekannten Vorlage, bei der Kinder zu einem fremdsprachigen Gedicht ein Parallelgedicht schreiben, ohne die ursprüngliche Bedeutung zu verstehen, legt sich auch hier der Versuch einer „freien Übersetzung“ nahe (und für alle Fälle: Inhaltliche Übersetzungen, die allerdings nicht mehr durchgängig die jeweilige Form erfüllen, finden sich bei den Kopiervorlagen).

Die Kartei enthält außerdem zu jeder Gedichtform ein **Arbeitsblatt** als Kopiervorlage. Hier wird zunächst das Besondere einer Gedichtform erläutert, auf sprachlich oder inhaltlich relevante Stellen verwiesen und es werden wesentliche, konkrete Hinweise für das Vorgehen gegeben: Man beginnt ein Elfchen eben besser mit der zweiten (oder vierten) Zeile, statt zunächst nach einem Wort für die erste zu suchen. Die Spur, die auf dem Arbeitsblatt gelegt wird, macht so die Form leichter nachvollziehbar und unterstützt schließlich den Prozess des eigenen Dichtens. Wir empfehlen daher, den Kindern die Arbeitsblätter zu den Gedichtformen neben den Karteikarten zur Verfügung zu stellen.

Zwei **Blanko-Karten** zu jeder Gedichtform ( $2 \times 14 = 28$ ) ergänzen die Kartei. Sie sind für die Produkte der Kinder gedacht, damit sich diese nicht zu sehr von den Vorlagen abheben und gleichwertig in die wachsende Kartei eingereiht werden können (oder für weitere Beispiele, die Sie vielleicht der Literatur entnehmen möchten, weil sie Ihnen besonders gut gefallen).

Die **Schmuckrahmen** der Karten sind ebenfalls als Kopiervorlage enthalten, falls Sie noch weitere Karten

selbst herstellen möchten. Dazu empfehlen wir Ihnen, die Rahmen auf eine Folie zu kopieren und diese dann über die Gedichte zu legen, bevor Sie beides zusammen auf farbiges Papier kopieren.

## ■ Erfahrungen aus der Erprobung mit Vorformen

Wenn einem Kind ein Gedicht gefällt, kann es sich anhand der Farben und Rahmen leicht die anderen Beispiele der Gedichtform herausuchen und nachschauen, welche ähnlichen Versionen es gibt oder ob es vielleicht noch einen etwas einfacheren Vorschlag findet. Die jeweils vier Gedicht-Beispiele erfüllen die Form auf unterschiedliche Weise. So besteht das eine ABC-Gedicht aus einzelnen Wörtern, bei einem anderen stehen diese in einem semantischen Zusammenhang, während ein weiteres sogar zusätzlich ein Reimschema erfüllt.

Die vier Beispiele dienen neben der Differenzierung und der Inspiration auch dem Erfassen einer Gedichtform: Anhand der Beispiele erkennen viele Kinder intuitiv das Muster eines Gedichtes. Dieser Zugang ist für Kinder oft leichter verständlich als der über die rückseitig abgedruckte Regel. Diese klärt zusätzlich, fasst zusammen, abstrahiert und macht bewusst, was bei manchen Formen nicht ganz einfach zu erfassen ist: Ein Haiku z. B. ist für unser europäisches Sprachempfinden nicht ohne weiteres nachzuvollziehen, während wir Reime nahezu sofort bemerken. Hier kann die Regel auf der Rückseite helfen, den gemeinsamen Nenner der Beispiele zu erkennen: Was charakterisiert die Form und was ist zufällig? Doch nicht alle Kinder lesen die Rückseiten und orientieren sich daran. Sie wählen ein Gedicht als Muster und dichten es nach, wobei die Form im buchstäblichen Sinne durchaus nicht immer gewahrt wird.

Muss sie ja auch nicht. Gedichte lassen sich eben nicht alle exakt in eine Form gießen. Deshalb gibt es auch Beispiele, die selbst die Form „sprengen“, z. B. werden bei einem Vokalgedicht zwei verschiedene Vokale verwendet. Dies soll den Kindern Mut machen, kreativ mit Sprache umzugehen.

Auch wenn eine Form leicht zu erfassen ist wie z. B. das ABC-Gedicht, so ist es für Kinder häufig noch lange nicht einfach, auch ein solches Gedicht zu schreiben. Bei manchen Gedichtformen wählen viele eine ungeeignete Strategie wie z. B. die Wörter in der Reihenfolge des Alphabets zu suchen: erst eines mit A, dann mit B usw. Spätestens bei C stoßen sie auf Schwierigkeiten oder haben schon so viel Zeit dafür gebraucht, dass sie den Mut verlieren und aufgeben. Deshalb haben wir die Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) entworfen.

Falls Sie Bedenken haben, den Kindern schon früh (z. B. in der 2. Klassenstufe) alle Gedichtmuster anzubieten, empfehlen wir Ihnen, mit der Hälfte der Gedichtformen zu beginnen. Nach unserer Einschätzung nimmt der Schwierigkeitsgrad in ungefähr dieser Reihenfolge zu:

- Reim
- Stabreim
- Stufengedicht
- Akrostichon
- Rondell
- Spiegelgedicht
- ABC-Gedicht
- Elfchen
- „Von Sinnen“
- Haiku
- Tanka
- Vokalgedicht
- „Sang- und Klang“-Gedicht
- Limerick

Weil kreatives Schreiben hauptsächlich auf inspirierende Gelegenheiten und ein persönliches Anliegen angewiesen ist, müssen wir oft unvermittelt bereit und in der Lage sein, solche Gelegenheiten aufzugreifen. Die Kartei erleichtert es uns, Kindern das Dichten als einen Aspekt des kreativen Schreibens anzubieten, ohne selbst durch Erklärungen und persönliche Hilfestellungen zu sehr in Anspruch genommen zu sein. Wenn es z. B. im Morgenkreis um Freundschaften gegangen ist, können wir dies auch als Gelegenheit verstehen, auf die Kartei hinzuweisen. Sicher finden Sie eine Vielzahl an weiteren Gelegenheiten für eine ähnliche Erfahrung wie diese:

Schön  
zu dichten  
Das macht Spaß.  
Ich bin ein Dichter!  
Nasowas!

